

Herzlichen Glückwunsch

Johann Schöttler, Elmlohe, wird 81 Jahre alt. **Hella Hauk**, Nordholz, vollendet ihr 85. Lebensjahr. **Werner Beermann**, Bramel, feiert seinen 80. Geburtstag. **Lieselotte Fechte**, Nordholz, wird morgen 90 Jahre alt. **Erika Rohmann**, Wehden, vollendet morgen ihr 81. Lebensjahr. **Emma Hafner**, Bad Bederkesa, vollendet morgen ihr 90. Lebensjahr. **Johann Meier**, Bad Bederkesa, blickt morgen auf 90 Lebensjahre zurück.

Geestland-Gutschein TSV Beers verlängert die Aktion

BAD BEDERKESA. Die Corona-Krise hat alle Lebensbereiche erfasst, darunter auch den Sport. Trotz vieler Wochen und Monate ohne Sport- und Vereinsleben habe der TSV Bederkesa aber nur wenige Austritte zu verbuchen, wie der Verein jetzt mitteilte.

Für die Loyalität der Sportlerinnen und Sportler hat sich der Vorstand des TSV Bederkesa vor einiger Zeit bedankt und eine Aktion gestartet, bei der den fast 1000 treuen Vereinsmitgliedern, Familien wie auch Einzelsportlern ein Geestland-Gutschein ins Haus flatterte.

Den Geestland-Gutschein gibt es seit 2017. Jeder Gutschein hat einen Wert von zehn Euro und ist in mehr als 70 Unternehmen in der Stadt Geestland einlösbar.

Einen entsprechenden Coupon, den die Mitglieder des TSV Bederkesa mit der Post erhielten, können sie bei der Tourismus, Kur- und Freizeit GmbH Bederkesa, die ihren Sitz in der Moor-Therme hat, gegen den Gutschein einlösen.

Bis zum 30. Juni

Die Aktion sollte eigentlich nur bis zum 31. März dauern und wurde jetzt, da die Covid-19-Pandemie noch nicht überwunden ist, bis zum 30. Juni verlängert.

Es bleibe also noch genügend Zeit, den Coupon in einen Gutschein umzuwandeln und ihn in einem der beteiligten Geschäfte in der Stadt Geestland einzulösen, wie der Verein mitteilte.

Der Vorstand des TSV Bederkesa hoffe, den Vereinsmitgliedern damit eine kleine Freude zu bereiten, bevor der Sportbetrieb endlich wieder beginnen kann, sobald die Landesregierung entsprechend grünes Licht gibt.

Übrigens: Die Telefonnummer der Touristinformation Bederkesa für Rückfragen lautet 04745/94335. (pmj/ger)

Cappel, Midlum und Spieka Gottesdienste nur noch draußen

„Ein wunderbares Idyll am Wasser“

Britta Krause-Fahrland und ihr Mann Hartmut wollen die Campingplätze in Sandstedt und Rechtenfleth wieder flottmachen

Von Inga Hansen

RECHTENFLETH. Britta Krause-Fahrland zieht den Reißverschluss ihrer Outdoor-Jacke hoch. Der kalte Wind, der über den Platz pfeift, lässt die Boholterin bibbern. Vor einer Woche hat die neue Betreiberin der beiden Campingplätze in Sandstedt und Rechtenfleth die Tore geöffnet, einige Eisenharte haben ihre Wohnwagen bereits hergeschleppt. Aber an diesem Vormittag ist der Platz leer gefegt. „Zu kalt“, sagt Krause-Fahrland. Davon abgesehen aber gerät sie ins Schwärmen. „Die Plätze haben ein wahnsinniges Potenzial“, sagt sie. Die Natur, die Nähe zum Wasser – „und dann noch ab und an ein Ozeanriese, der vorbeifährt“.

Dieses Potenzial haben ihren Mann Hartmut und sie bewogen, sich auf die Ausschreibung der Gemeinde Hagen zu bewerben. Die beiden Plätze direkt am Strom sind in den 50er und 60er Jahren entstanden – und waren als Wochenend-Auszeit für Bremer und Bremerhavener von Beginn an heiß begehrt. In der Hochzeit des Camping-Booms, in den 70er und 80er Jahren, waren alle 435 Parzellen besetzt.

Doch das ist lange her. In den letzten 10, 20 Jahren hat der Mallorca-Trip den Traum vom Wohnwagen abgelöst. Die Zahl der Dauercamper schrumpfte stetig,



Die beiden Standorte direkt an der Weser seien ein wunderbares Fleckchen Erde, ist die neue Betreiberin, Komparking-Geschäftsführerin Britta Krause-Fahrland, überzeugt. Fotos: Hartmann

nicht nur in Hagen, sondern überall. 2017 hat die Gemeinde, die zuletzt immer öfter ein Minus einführte, die beiden Plätze an einen privaten Betreiber abgegeben, an Oliver Diekmann und sei-

» Die Campingplätze direkt am Wasser haben ein wahnsinniges Potenzial. «

Britta Krause-Fahrland, Betreiberin der Plätze in Rechtenfleth und Sandstedt

ne Firma WeserCamper.de. Damales seien in Sandstedt nicht mal mehr die Hälfte der 230 Parzellen besetzt, bedauerte Ortsvorsteher Falko Wahls-Seedorf. Oliver Diekmann blieb nicht lange. Der Westfale überwarf sich mit der Gemeinde im Streit um die Sanierung der angejahrten Washhäuser und kündigte.

Britta Krause-Fahrland und ihr Mann Hartmut wagen jetzt den Neustart. Sie wollen neue Sanitärcontainer aufstellen, die Washhäuser modernisieren, den Zugang zum Platz auch für Besucher öffnen. Krause-Fahrland glaubt an den Standort. Das Wasser, die Weitläufigkeit, die durch Hecken naturnah abgegrenzten Parzellen – „das ist ein wunderbares Idyll“, sagt sie. Das sieht auch Andrea Schumacher so. Die Bremerhavenerin bezieht mit ihrem Freund in diesem Jahr zum ersten Mal seit Jahren eine Parzelle. „Wir sind mit unserem Boot auf der Weser entlanggeschippert und haben die tollen Plätze am Was-

ser gesehen. So einen wollten wir auch“, erzählt sie.

Erst recht, als Corona kam. Früher ist Schumacher in die Türkei oder nach Ägypten geflogen, heute macht sie Urlaub in Rechtenfleth. Wie viele andere. Krause-Fahrland merkt das an der Nachfrage: „Es rufen viele an und fragen nach den Dauerplätzen. Anders kann man ja im Moment keinen Urlaub machen.“ Das bekommt auch Olav Bösch zu spüren. Der Dorumer, der am Dorumer Tief einen großen Campingplatz betreibt, kann sich vor Anfragen kaum retten. „Die Leute rennen uns die Bude ein“, sagt er. Corona hat die Urlaubsträume der Deutschen verändert. Bösch ist deshalb dabei, seinen 350-Parzellen-Platz komplett auf Dauercamping umzustellen, am liebsten gleich fürs ganze Jahr.

Glamour und Camping

Camping ist gefragt, hat auch Sandra Langheim, Kurdirektorin an der Wurster Nordseeküste, beobachtet. Und das schon vor Corona. Genauer gesagt: „Glamping“. Diese Wortkonstruktion aus Glamour und Camping meint eine Kombination aus luxuriösem Camping und ungewöhnlichen, originellen Ideen. Wie zum Beispiel die Hausboote auf dem Hadelner Kanal in Bad Bederkesa, die Schlaf-Strandkörbe in Otterndorf oder der Mini-Leuchtturm, den Olav Bösch auf seinem Platz am Dorumer Tief gebaut hat. „Die Leute schätzen die Natur und schätzen die Entschleunigung, suchen aber nach interessanten Angeboten“, sagt Langheim. Campingplätze, davon ist die Tourismusexpertin überzeugt, werden sich grundlegend verändern – „weg von den weißen Plastik-Quadraten hin zu einem bunten Angebot aus Baumhäusern, Groß-Zelten mit Terrasse oder einfach nur der Nacht in der Hängematte“.

Davon ist der Platz in Rechtenfleth noch weit entfernt. Aber schmucke Stelzenhäuser gibt es hier auch. Sie gehören jedoch nicht zum Campingplatz. Findige Wochenendurlauber haben hier schon vor Jahren ihr zweites Zuhause mit Blick auf die Weser geschaffen. (lit)

Die Plätze

» Die beiden Campingplätze in Rechtenfleth und Sandstedt liegen direkt an der Weser und bieten **zusammen 435 Stellplätze**.

» Das besondere Bonbon für die Camper: Man kann dort auch sein **Boot zu Wasser lassen**, in Sandstedt gibt es einen kleinen Sportboothafen.

» Wer sich für eine der Parzellen interessiert, findet auf der Webseite der Betreiber-Firma Komparking (<https://www.komparking.de>) mehr Infos. Man kann sich aber auch an die Platzwartin vor Ort wenden: Maria Mees (☎: 0163/1503907, E-Mail: maria.mees@komparking.de).



Hier hat sich jemand **direkt am Wasser eingerichtet** auf dem Campingplatz Rechtenfleth – mit einer Laterne, die im Dunkeln den Weg weist.